

## Wandergebiet Selketal im Naturpark Harz/UNESCO-Geopark

### Grenzgänger zwischen Wasser und Land

Wir Menschen wandern, Lurche auch. Für uns ist es die reine Lebensfreude, Amphibien tun es instinktiv. Ob Lurche oder Amphibien: Beide Begriffe meinen an Land lebende Wirbeltiere, die sich nur im Wasser vermehren können. Abgesehen vom Sonderfall Feuersalamander, findet bereits die Paarung in einem Gewässer statt. Aus den einzeln, in Schnüren oder Ballen abgelegten Eiern (Laich) schlüpfen aquatische Larven. Solche der Froschlurche nennen wir Kaulquappen. Artspezifisch und abhängig von der Umgebungs-



Ein Froschkönig reicht Josephine einen himmelblauen Selkestein. Sie könne ihn behalten, würde sie ihm die Geschichte des Steins erzählen. Josephine erinnert sich: Bei ihrem Besuch im Carlswerk Mägdesprung wurde über eine frühere Eisenhütte gesprochen. Ist es vielleicht gar kein Stein, sondern Schlacke?



Immer auf dem Sprung: Frosch in der Selke



Alles im Fluss: Kaulquappen (Larven der Froschlurche)



Behäbiger als ein Frosch: Erdkröte



Lebt mitten in Meisdorf: Wechselkröte



Von anderer Gestalt: Bergmolch



Vereint Land und Wasser: Auwald an der Selke

temperatur dauert der komplexe Umbau des Körpers (Metamorphose) unterschiedlich lang. Die Larven zehren zunächst von ihrem Eidottervorrat, ernähren sich dann von Bakterien, Algen, anderen Organismen oder organischen Schwebeteilchen. Geschlechtsreife Frosch, Kröte oder Molch später zur Fortpflanzungszeit zurück. In der Regel werden von ihnen dabei jene Gewässer wieder aufgesucht, in denen sie ihre eigene Metamorphose durchlebten. Die Entfernung zwischen den Teillebensräumen kann beträchtlich sein. Auf ihrer Wanderschaft meiden Lurche offene Flächen wie Wiesen oder Weiden, wo sie Störchen und Reiher deckungslos ausgeliefert wären. Stattdessen suchen sie Schutz in Hecken und Gräben. Dort, wo sich das Wasser der Selke regelmäßig aufstaut, bilden sich Auwälder. Solche Flussabschnitte sind ideal für die Fortpflanzung.

### Sei (k)ein Frosch!

In Europa lebende Amphibien lassen sich zwei Gruppen zuordnen. Frosch- und Schwanzlurche gemeinsam ist eine nackte, drüsenreiche Haut. In anderen Merkmalen unterscheiden sie sich jedoch deutlich voneinander. Der langgestreckte Körper der Schwanzlurche gliedert sich in Kopf, Rumpf und Schwanz. Froschlurche hingegen sind schwanzlos, besitzen eine verkürzte Wirbelsäule und verlängerte, an das Springen angepasste Hinterbeine. Frösche sind ausgeprägte Fluchttiere, was ihnen den Ruf einbrachte, feige zu sein. Wird ein Frosch trotz Tarnung oder Versteck von einem Jäger aufgespürt, hüpft er mit seinen kräftigen Hinterbeinen bis zu zwei Meter weit davon. Doch nicht alle Froschlurche sind solch begnadete Hüpfher. Neben den sprungbegabten Fröschen gibt es auch

die massigen Kröten. Die Begriffe Frosch und Kröte beziehen sich dabei lediglich auf die Gestalt. Die Erdkröte beispielsweise hat einen gedrungene Körper mit kurzen Hinterbeinen. Sie bewegt sich kriechend fort. Krötenhaut ist trocken und warzig, die Haut eines Frosches feucht und glatt. Unken bilden eine ganz eigene Gruppe. Sie lassen sich verwandtschaftlich klar von den restlichen Froschlurche abgrenzen. Unken zeichnen sich insbesondere durch grelle, bauchseitig angelegte Tarnfarben aus.

Instinktiv ekeln sich manche Menschen vor Kröten. Sei kein Frosch und überwinde die Abscheu! Lausche dem wunderbaren Konzert der Erdkröten in ihren Laichgewässern! Es ist die Begleitmusik zum Frühlingserwachen.